

## **Am Tisch des Herrn**

*„Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht. Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.“*

### *1. Johannes 4:20-21*

Der tiefste Ausdruck von Einheit entfaltet sich da, wo ich mit meinem Bruder im Abendmahl beziehungsweise in der Eucharistie den Herrn empfangen kann. Sollte das nicht möglich sein, wird die Liebe uns nicht erlauben, uns voneinander abzuwenden. Die Liebe wird den Schmerz ertragen und die Gemeinschaft im Gebet suchen. Wenn auch das nicht möglich sein sollte, wird die Liebe mir auch hier nicht erlauben, mich abzuwenden, sondern mich ermutigen, das Gespräch zu suchen und mit allem Schmerz vor Gott für den Bruder einzustehen.

Die Liebe wird alles daransetzen, dass ich mich in meinem Herzen nicht vom Bruder trennen lasse. Denn Abgrenzung und Entfremdung entstehen nicht in erster Linie durch das, was aus dem Herzen des anderen kommt, sondern durch das, was ich in meinem eigenen Herzen zulasse. Wenn ich zulasse, dass Enttäuschungen, Verletzungen, Ungerechtigkeiten und Demütigungen mein Herz hart und bitter machen, liegt das Problem bei mir. Denn ich habe immer die Möglichkeit, mein verletztes Herz dem zu bringen, der gebrochene Herzen heilt. Die Hoffnung auf Einheit ist allein in der Liebe Gottes begründet, die in mein Herz ausgegossen wurde (Römer 5:5). Wenn ich mein eigenes Herz nicht zur Rechenschaft ziehe, kann sich wahre Einheit, die Jesus offenbart, nie entfalten.

Suche ich nur das Bekannte, das Eigene — und damit mich selbst? Oder ist meine Absicht wirklich, Christus zu suchen und zu heben? Nur so werde ich ihn in jeder christlichen Kultur, wo er geliebt wird, wiederfinden. Denn die Liebe zu Jesus drückt sich letztlich überall gleich aus.